

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
in Kanada, erscheint jeden Donnerstag zu
Münster, Sask., und kostet bei Kaufaus-
lieferung:
für Canada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50
Anfragen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeil entsprechend für die
erste Ausgabe, 25 Cents pro Zeil für
nachfolgende Ausgaben.
Postabrechnungen werden zu 10 Cents pro
Zeile nach Maßnahmen berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeil für 4 Anzeigen, oder \$1.00
pro Zeil jährlich berechnet. Rabat bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Anzahl der Herausgeber
für eine existierende katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-
dingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochwürdigen Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochwürdigen Erzbischofs Langen von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Batzen zu Münster, Sask., Canada.

10. Jahrgang No. 43 Münster, Sask., Donnerstag, den 11. Dezember 1913 Fortlaufende No. 311

Aus Canada.

Saskatchewan.

In einem Bulletin gibt die Regierung interessante Werte über die Schafzucht in Saskatchewan. Die Zahl der Schafe betrug im Jahre 1912 128,198, während sie sich im Jahre 1910 auf 164,855 belief. In der Schrift wird auseinandergesetzt, daß Saskatchewan für die Schafzucht sich besonders eignet, weil hier die verschiedenen Schafarten fast unbekannt sind. Für den Ackerbau sind die Schafe auch deshalb erwünscht, weil sie von den 300 in der Provinz bekannten Unkrautarten 260 fressen, während Pferde und Kinder nur etwa 75 Sorten abfressen. Wie aus dem Bericht des Eisenbahministeriums, der von Hon. J. A. Calder in der Legislatur unterbreitet wurde, hervorgeht, sind seit 1905 im ganzen 3343 Meilen Eisenbahn in Saskatchewan gebaut worden. 1905 gab es nur 178 Meilen Eisenbahn, während wir im Februar d. Jahres 4878 Meilen hatten.

Am 4. Dez. hat Premier Scott in der Legislatur die Vorlage eingereicht, die die Bildung von kooperativen Kreditgesellschaften nach dem Muster der Raiffeisen-Bereine vorsieht.

Alberta.

In ihren 50 Speichern, von denen bis zum 15. Okt. erst die Hälfte dem Betrieb übergeben war, hat die Alberta Farmergenossenschaft schon über 2,000,000 Bushel Getreide der diesjährigen Ernte gehandhabt. Dies ist ein glänzender Beweis, daß diesem Unternehmen von den Farmern der Provinz Alberta das größte Interesse und die weitgehendste Unterstützung entgegengebracht wird. Die bisher errichteten Speicher repräsentieren einen Wert von annähernd \$5,000,000, und dieses ganze Kapital ist ausschließlich von Farmern gezeichnet worden. Bis jetzt gehören zu dieser Genossenschaft 4850 Aktiönnäre. Die Aussichten für die Zukunft sind ausgezeichnet, und bei Anfang der nächsten Saison dürften 125 Speicher in Betrieb sein.

Manitoba.

Laut Kabinettbeschluß wird die Legislatur der Provinz Manitoba heute, den 11. Dez., zur Erledigung der Geschäfte zusammenberufen.

Ein Bandit, der einen falschen Bart trug und von mittlerer Statur war, betrat am 3. Dez. die Filiale der Bank von Montreal in Plum Coulee und verlangte von dem Geschäftsführer H. M. Arnold, der sich allein in der Bank befand, daß alle anderen Angestellten zum Lunch gegangen waren, die Aushändigung einiger Geldpäckchen, die etwa \$10,000 enthielten. Da er seine Forderung mit einem Schießen unterstützte, kam Arnold ihm nach. Der Bandit verließ darauf eiligst die Bank. Unterwegs ließ er eins der Geldpäckchen fallen, und als er sich darnach bückte, sah er, daß Arnold ihm folgte. Er gab eine Kugel auf Arnold ab, die diesen ins Herz drang. Alsdann hielt er ein vorüberfahrendes Automobil an, in dem William Dif, Eigentümer einer Garage, saß, und zwang den Mann, mit größter Geschwindigkeit aus dem Orte zu fahren. Alle Nachforschungen, um den Verbrecher ausfindig zu machen, blieben soweit erfolglos. Man nimmt indes an, daß er sich nach Winnipeg geflüchtet hat.

Ontario.

Das Dominionparlament wird am 15. Jan. eröffnet werden. Es wird die dritte Sitzung des 12. Parlaments sein.

Ver. Staaten.

Washington. In dem reichgeschmückten Oststaat des Weißen Hauses wurden fürstlich Jessie Woodson Wilson, Tochter des Präsidenten Wilson, und Francis Bowes Sayre nach presbyterianischem Ritus getraut. Rev. Sylvester W. Beach von Princeton, N. J., der langjährige Freund und Pastor des Präsidenten und seiner Familie, vollzog die Zeremonie; Rev. John Kevin Sayre, ein Bruder des Bräutigams, erzielte den Segen. Das junge Paar unternahm am 29. Nov. eine Hochzeitsreise nach Europa.

Boston, Mass. Durch den Brand des Arcadia-Hotels verloren 29 Personen ihr Leben.

Chicago, Ill. Die diesjährige Hochwasserfahrt hat 135 Menschenleben gekostet. 140 Personen wurden verletzt. Die meisten Unfälle kamen in Wisconsin vor. Etwa 100,000 Jäger jagten in Michigan, Wisconsin, Minnesota, Maine und New York.

New York. Auf Eruchen des Erbachers W. M. O'Leary und mit Zustimmung des Distriktsanwaltes William vertrat Richter Foster in den General-Affären den Prozeß gegen den der Ermordung von Anna Kulmeyer angeklagten Hans Schmidt auf den 8. Dez.

Kirchliches.

Regina, Sask. Bischof Mathieu hat einen Hirtenbrief über das große Geheimnis des heiligen Altarsakramentes erlassen.

Milwaukee, Wis. Die neue Herz Jesu-Kirche dahier wurde am 23. Nov. vom Generalvikar Msgr. Malony von Hamilton feierlich eingeweiht. Bei der Feier waren gegenwärtig Rev. Dr. Speer, C. B., von Berlin, P. Lehmann, der Pfarrer der Gemeinde, P. Halm von Ayton, Rev. Lenhart von Hannover, Rev. Montag von Deemerow und Rev. Bögel von Formosa. Die Kirche, welche im deutsch-gotischen Stil erbauet ist, kostet \$40,000 und bietet Platz für 600 Menschen.

Winnipeg, Man. Der hochw. P. Großherr ist von seiner seismatischen Balkanreise nach Europa wieder in Canada angelkommen.

Bellefontaine, Ill. Zum Bischof von Belleville hat Rom den hochw. Heinrich Althoff, Rector der St. Barbara-Gemeinde zu Belleville, Ill., ernannt. Der neue Bischof wurde am 29. August 1873 als Sohn des Friedrich und Theresia Althoff, Chelone in der St. Franziskus von Assisi Gemeinde zu Aviston geboren, wo die Eltern noch heute ansässig sind. Der Vater, aus Bielefeld, Westfalen, gebürtig, wurde durch den hochw. P. Böker in die kath. Kirche aufgenommen. Die Mutter ist aus Holzhausen bei Lingen, Regb. Hannover, gebürtig. Bis zu seinem 14. Jahre besuchte der junge Althoff die Pfarrschule zu Aviston. Er kam dann nach St. Louis, wo er bis 1890 in St. Louis als Milchfahrer in einem Wollwaren- und Groceryst. geschäft tätig war. Er verzog dann nach Highland, Ill., wo er vom hochw. J. Medel jetzt Rector der

Gemeinde zur Unbesiechten Empfängnis in Alton) ein Jahr lang Unterricht in Latein erhielt. Seinen weiteren Studien lag er dann bei den hochw. Franziskanern in Tempopolis und später zu Quincy, Ill., ob.

Der hochwürdige Bischof Danzian sandte dann den jungen Studenten nach Innsbruck, Tirol, wo er an der Universitätstudium der Theologie ablegte und am 26. Juli 1902 durch den inzwischen verstorbenen Fürstbischof Achmer von Beieren zum Priester geweiht wurde. Rev. Sylvester W. Beach von Princeton, N. J., der langjährige Freund und Pastor des Präsidenten und seiner Familie, vollzog die Zeremonie; Rev. John Kevin Sayre, ein Bruder des Bräutigams, erzielte den Segen. Das junge Paar unternahm am 29. Nov. eine Hochzeitsreise nach Europa.

St. Cloud, Minn. Im St. Gabriels Hospital ist der hochw. Jul. Lemmer am Nervenfehler verstorben. Der Dahingegliederte wurde im März 1873 in Wisconsin geboren, machte seine klassischen und philosophischen Studien im St. Francis Seminar zu Milwaukee und die theologischen Studien an der St. Johns Universität. Am 24. Juni 1897 wurde er in den hl. Priesterstand erhoben.

Devils Lake, N. D. Hochw. P. Leo Kaufmann, O. S. B., ist zum Prior der St. Marienabtei ernannt worden. P. Leo ist in Richardson wohlbekannt, da er im Jahre 1899 bei der Gründung des Klosters mithalf und bis zu seiner Priesterweihe 1903 hier verblieb. Seitdem wirkte er mit bestem Erfolg in verschiedenen Missionen der Diözese Fargo, als Pfarrer von St. Vincent, Diözese Bismarck, und zuletzt als Pfarrer von Devils Lake.

St. Paul, Minn. Am 1. Dez. wurde an der neuen Kathedrale der letzte Granitblock, die Krönung einer der acht Türme, welche die Kuppelkammer umgeben, eingestellt. Damit ist die Mauer- und Steinhauserarbeit im Außenbau des Baues abgeschlossen, und es kann jetzt mit dem auf einem Stahlgerüst ruhenden Kupferdach begonnen werden. Die Aufsetzung des Schlusssteines gab Anlass zu einer kleinen Feier, zu der sich neben etwa 1000 Personen auch der hochwürdige Herr Erzbischof und der hochwürdige Bischof Lanterl ein gesunden hatten. Der hochwürdige Herr Erzbischof hielt eine Ansprache.

Sofia, Bulgarien. In der am 2. Nov. abgehaltenen Versammlung der Nationalen Liga sprachen alle Redner zugunsten des Übertritts der Bulgaren zur kath. Kirche. Es wurde beschlossen, die Bevölkerung zu Veranstaltungen von Versammlungen zu befehlen. Verbreitung der Uebertretungsseite aufzufordern. Eine Entschließung fordert die Regelung, sowohl den gesamten Clerus auf, den Gedanken des Übertritts der Bulgaren zur römisch-katholischen Kirche tatsächlich zu unterstützen.

Nom. Wie verlautet, ist der vorgesehene Informations- und Propaganda-Preis für die Einleitung des Selbstpredigungsprojektes des Kapuzinerpater Markus von Aviano in Ungarn geplant? Durch seine entscheidende Stimme im Kriegsrat würde er der Reiter der Christenheit 1683 bei der Eroberung von Wien, 1686 bei der Eroberung von Oeden und 1688 bei der Einnahme von Belgrad. P. Markus von Aviano starb 1699 in Wien.

Ausland.

Berlin. Die von den Sozialdemokraten und Feinden zur Herbeiführung eines Massenaufstands aus der preußischen Staatskirche ins Werk gesetzte Bewegung nimmt große Dimensionen an. Es finden fast täglich Agitationssammelungen statt. Im Verlauf von zwei Tagen haben über 5500 Personen die Kirche verlassen. Die Gesamtzahl der Personen, die seit dem Beginn der Bewegung ausgetreten sind, beträgt in Berlin allein 32,000. (Die Besucher dürfen sich nicht im deutschen Reich niedersetzen und dürfen keine Porträts halten, die das Volk im Glauben bestärken und Christus und Altar schützen; rote Agitatoren und Anarchisten jedoch dürfen das Volk der Deutschen umgehend von Gott wegziehen und zu grunde richten. T. R.)

Wien. Kaiser Franz Joseph von Österreich feierte am 2. Dez. sein fünfzigjähriges Regierungsjubiläum. Ein großer Empfang, ebenso wie die Bischofe Portugals, deren Tugend in dieser Zeit auf der ganzen Welt gezeigt wird, und sogar Du, chrysander Bieder, das so verdienstvolle Oberhaupt des portugiesischen Epitopates, vor die eindrucksvolle Bevölkerung erschien.

Die Geheimvertrags-Angemessenheit erregt gerade im jetzigen Augenblick um so intensiver Interesse, als König Ferdinand von Bulgarien, der schon in der ersten Novemberwoche in Wien weiste, wieder hier eingetroffen ist. Der Bulgarenbevölker wurde vom Kaiser Franz Joseph offiziell empfangen. Die Besprechungen der beiden Monarchen nahmen eine Stunde in Anspruch.

Paris. Mit 290 gegen 265 Stimmen wurde kurzlich die Regierung des Premier Minister Barthou in der Deputiertenkammer in der Frage, ob eine Anleihe von 260,000,000 besteuert werden soll oder nicht, geschlagen. Sofort nach der Niederklage verließen die Minister den Sitzungssaal und begaben sich nach dem Edelhof, wo sie dem Präsidenten ihre Resignation unterbreiteten. Senator Jean Dupuy nahm die Renibildung des Kabinetts übernommen.

Paris. Mit 290 gegen 265

von ihrem Vorhaben abwichen und auf ihrem Weg zurücktreten würden. Wir redeten Uns nicht vor, daß sie von den Gefühlen der Bevölkerung und des Hauses, welche sie für die Religion ihrer Väter hegen, loslösen und an ihre Stelle Gefühle der Verachtung und der Liebe setzen würden für jene Religion, die ehemals die Macht und den Rahmen ihres Vaterlandes bewirkte hat.

Wir hofften, daß nach dem plötzlichen Sturm der Leidenschaften, die Menschlichkeit und Gerechtigkeit bei Anwendung des Gesetzes die ungerechten Härten mildern würden. Die Ereignisse haben Unsre Erwartung schwer getäuscht. Man versucht mit einer solchen Verbissenheit in diesem Kampf gegen die Macht und ihre Tiere, daß Wie es, ehemal. Brüder, als Unsre Pflicht erachteten, gegen die neuzeitlich von den Lettern der portugiesischen Republik unternommenen Taten lebhaft zu protestieren. Vor allem wie eine eindrucksvolle Regierungsbürokratie, deren Tugend in dieser Zeit auf der ganzen Welt gezeigt wird, und sogar Du, chrysander Bieder, das so verdienstvolle Oberhaupt des portugiesischen Epitopates, vor die eindrucksvolle Bevölkerung erschien.

Tirol. Die Geheimvertrags-Angemessenheit erregt gerade im jetzigen Augenblick um so intensiver Interesse, als König Ferdinand in Wien, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab und seine Räume orderte, ohne das Heilige der apostolischen Fülle, den Willen der Todten und das unvergleichliche Recht der Testamente, auch nur legitim in Bezug auf die portugiesische Insel St. Antonius, eine religiöse und wohltätige Stiftung, seinen Namen aufgab

Gut, Bannard erhält vier Pfund, und die sollen Sie auch bekommen. Ich erwarte, daß Sie stets anständig aussehen werden, wenn Sie Ihren Dienst hier hinter Ihnen, und verbüte mir alle ferneren Vertragsleute und Späße, geschweige denn gar gegenwärtiges Geschäft mit Ihnen verhandeln. Sollte ich Sie dabei erwischen, werde ich kurzen Prozeß mit Ihnen machen."

Sein Wesen war noch beledigender als seine Worte. Ich biss mich auf die Lippen, um meine Aufmerksamkeit zu beherrschten, aber das Blatt stieß mir dann doch zu Kopfe und ich blieb weg, damit er nicht die in mir scheinende Wuth und den Haß, der in mir aufstieg, in meinen Augen sehen sollte. Sozusagen in meinen Augen lebte ich, als ich die Bannard schaute.

Nachdem er eine Bemerkung in das Logbuch gefreit hatte, befahl er mir, nach vorne zu gehen, um Bannard zu ihm zu schicken.

"Wo werde ich von jetzt ab mein Logis haben, Sir?" fragte ich.

"Num, natürlich im Deckhaus. Ich habe Ihnen gesagt, daß Bannard Ihnen Platz einräumen wird."

"Der Koch ist keine wissende Gesellschaft für den zweiten Maat eines Schiffes wie dieses, Sir," sagte ich zu ihm. "Ein Jahr nach diesem Einwande stirnrunzelnd an, trodete er fort: "Wenn ich die Leute beaufsichtigen und Autorität haben soll, kann ich nicht in engen Verfahre mit ihnen leben. Die Mannschaft wird dem Offizier keinen Respekt bezeigen, den der Kapitän nicht hat; kein Kapitän aber welcher keinen zweiten Maat hat, wird ihm zum Logisgefährt des Schiffsoffiziers machen."

Zu meiner Überraschung schien er hierzu betroffen zu sein; er sah mich mit einer Art an, die mir sein höfliches Benehmen im Hotel in Erinnerung brachte.

"Num wohl Sie sind ein Gentleman und können hier hintan leben. Es liegt Wahrschein in dem, was Sie sagen, und nach dem, was gezeigt vorgetragen ist, muß ich mich nach Unterstützung umsehen. Bringen Sie Ihre Sachen in die Kabine. Röte neben der Kofferstammtasche und schicken Sie Bannard zu mir."

Damit entließ er mich.

Welches mag ihre Rauheit sein, dachte ich im Stillen und fühlte, wie mein Herz klopfte bei dem Gedanken, daß ich von jetzt ab ihm nahe sein, an jenen Tisch mit ihr sitzen, allzubemühten Arbeit überholen und vor ihren Augen als der Mäßlichte Mensch erscheinen sollte, als welchen mich zu führen ich sicher mehr berechtigt war als der alte Windhund. Am Ende, man sieht, steht eine Frau hinter allem, was gleich ist; aber jederbar ist es, dem weiblichen Einfluß auch am Äquator, in der Mitte des Atlantischen Oceans, zu begegnen, im Bordertafel einer kleinen Brigg zu hören, wie er die armen Seeräuber erfüllt, sie unzufrieden macht mit ihrer Lage, die ihnen fortwährend die Kluft zeigt, welche sie trennt von dem Leben, unter dessen Augen ihnen die Arbeit zur Lust wird und für welches sie sich gern den Hals brechen würden, wenn es ihm zum Besten wäre.

Zog ging nach vorne. Klein-Welch und die anderen sahen mich häßer an, als ich vorüber ging; wahrscheinlich hatten sie erwartet, mich mit einem blauen Auge und einer, gebrochenen Rase zurückkommen zu sehen. Als ich in das Deckhaus kam, rüttelte ich Bannard in seiner Hängematte, denn hier gab es keine Brüder, und rief:

"Stehen Sie auf, Bannard, der Schiffer will Sie in seiner Kajüte sprechen."

Sein wetterhartes Gesicht fuhr auf, wie von einer Sprungfeder in die Höhe geschnellt.

"Der Schiffer ruft mi, saggen Sie? Was ist all wider los?"

"Wenn Sie unschuldig daran sind, brauchen Sie sich nichts daraus zu machen."

"Brauchen Sie sich nichts daraus zu machen? — So, was soll das bedeuten?" lächelte er.

"Es soll heißen, daß falls der Schiffer denkt, Sie hätten verlust das Schiff anzubohren, Bannard, je könnte das Ihnen gleichzeitig kein vorausgesetzt, daß nicht Sie und der alte Sam beschwören, Sie hätten Sie mit einem Stangenbohrer nach unten geben sehen," kommandierte ich, und ging eilig davon, um nicht in Loden auszubrechen; denn mir hatte ich etwas Komischeres gefehlt, als Pendlers erschrockenes Gesicht. Er lärmte fort, noch ehe ich das Borddeck erreicht hatte, um sich möglichst schnell zu rechtfertigen. Angeklagts seiner Anstellung ihn noch so zum besten zu haben, war eigentlich graumant; auf See wird man aber leicht herlos.

Mit Hilfe von Seum, dem Koch, brachte ich meine Kiste nach meiner Kabine im Hauptdeck; darauf schrie ich zurück, um mein Bettzeug zu holen.

Die Mannschaft ging kurz vor acht Uhr zum Frühstück und jetzt war es neun Uhr. Alles war deshalb

auf den Beinen, und die Wache auf Deck, welche mit idem fertig war, kam eilig herunter, um Neues von mir zu hören und zu erfahren, worum ich meine Kiste nach hinten geschafft hätte.

"Si, das ist zweiten Mat worden," schrie Blunt, als Antwort auf Suds Frage.

Bannard ist offensichtlich und läuft für Sie tan uns? 't ist en

gaudens Sprung, dat is 't, if sega

über nicht, dat Zad ist nich für so 't

Poten schaden dör."

"Si hep, Du wardt! Di nich gor tau sich upwieden," murkte der alte Sam. "Du weißt, wo dat daucht, bi mein Wohl vull Wind, hot kaum Tiedvertrag, in 't Landesfern herum handieren zu mögen. If hem schon erleut, dat einer vörnam worden is dörch so 'n Weichsel, ämer if kann nich seggen, dat if vel darwan hollen dör."

"Num, Maats, laht mich mal sprechen," sagte ich. "Zob habe nichts dazu gehabt, daß ich zweiter Maat geworden bin. Wenn es nicht Bescheidung! Dies ist kein Kriegsschiff. Wäre ich statt dessen Kriegsgefecht, würde ich Krieg geworben, ja würde ich Kriegsgefecht müssen und auch nichts dazu sagen. In Bord müßt man eben nicht mal sprechen,"

"Num, Maats, laht mich mal sprechen," sagte ich. "Zob habe nichts dazu gehabt, daß ich zweiter Maat geworden bin. Wenn es nicht Bescheidung! Dies ist kein Kriegsschiff. Wäre ich statt dessen Kriegsgefecht,

würde ich Krieg geworben, ja würde ich Kriegsgefecht,

und zunächst auf Grund der geschichtlichen Quellen, die die Überlieferung und die Ausgräzungen darbieten, das Klima des Altertums in Palästina und Centralasien erforscht. Die Resultate, die er in seinem großen Werk über Palästina niedrige, haben nun eine merkwürdige Belebung durch die dramatische Geschichte Amerikas erfahren, denn Huntington konnte feststellen, daß die meteorologischen Bedingungen in der prähistorischen Zeit Amerikas ungefähr dieselben gewesen sein müssen, die er aus den ältesten Kulturperioden Aegyptens erkannt hatte. Um diese These zu erläutern, bediente er sich in humoristischer Weise unserer Kiefernwälder. Es waren nämlich Bäume, die in einem Klima mit deutlich voneinander geschiedenen Sommern und Wintern wachsen, jedes Jahr einer Menge von Holz an. Daher besteht jeder Jahresring aus einer Schicht von weichem, saftigem Holz, das von einer dünnen Schicht harten, gewöhnlich dunkleren Holzes umgeben ist. Genaue Untersuchungen von Prof. Douglas haben nun ergeben, daß sich aus der Tiefe und Art der Jahresringe ein annäherndes Maß für die in diesem Jahre gefallene Menge von Schnee und Regen gewinnen läßt. Bei den Sequoia-Bäumen ist nun die Mindestbildung besonders deutlich und charakteristisch vor sich gegangen, so daß Huntington aus einer genauen Messung und Beobachtung zahlreicher Baumstämpe wertvolle Schlüsse auf das Klima der Vergangenheit ziehen konnte. Zu minutiöse und langwierige Arbeit, in der Sonnenhitze auf den Riesentümern auf dem Boden liegend, von sehr großer jüdischen jüdischen Amerikaner geplant, hat er die Jahresringe von 200 Bäumen gezählt und registriert, von denen 40 mehr als 2000 Jahre alt waren. Aus dem Studium der jüngeren Klimme stellte er die Schneedecke des Wassers bei den Sequoias seit und fand, daß ein Baum in den ersten zehn Jahren seines Lebens etwa zwei Zoll im Durchmesser wächst; bei einem Meter von 200 Jahren führt der durchschnittliche Stamm nur noch 1,8 Zoll alle 10 Jahre seinem Durchmesser zu, im Alter von 500 Jahren 1,2 Zoll, im Alter von 700 Jahren nur 0,6 Zoll. Aus dieser Regelmäßigkeit läßt sich ein Gesetz gewinnen, dem zu folgen die Feststellung des Alters ein reines Rätsel wird.

Die Tiefe und Art der Jahresringe aber unterstreicht über den Deutlichkeitsschluß eines bestimmten Zeitraumes und erlaubt es Huntington, eine Altmauturk aufzuweisen, in der die Stärke der Rinde abläge vom Jahre 1300 v. Chr. bis zum Jahre 1900 n. Chr. verzeichnet ist. Diese von der "Wetterfalte" der Sequoias abgesehene Kurve ergab in großen und ganzen eine völlige Übereinstimmung mit der Kurve, die der Gedenk für Aegypten aus seinen historischen Niederschriften gewonnen hatte. Um 1200 vor Chr. z. B. fallen beide Kurven sehr tief und zeigen eine Epoche plötzlicher und außerordentlich großer Trockenheit an. Diese Epoche war nun, wie die Geschichte weiß, eine der großen Wüstenwunderungen, eine der chaotischen, die es überhaupt gegeben hat; sie wird um das Jahr 1000 von einer Periode großer Deutlichkeit abgelöst. Die Hungersnot, von der die Bibel aus der Zeit des Propheten Elias berichtet, markiert sich auf der Kurve ebenfalls durch einen Tiefstand. Noch steht die Kurve wieder um 600 v. Chr., als die Griechen die Grundlagen ihrer hohen Kultur legten und die Reiche von Mesopotamien blühten. So naher wir den durch reiche Überlieferung ausgewiesenen Zeiten kommen, desto klar läßt sich aus den historisch bekannten Thatsachen die Richtigkeit der Altmauturk bemessen: die Riesenbäume haben sich als Wetterfalte der Jahrtausende bewährt.

Moderne Züge aus antiken Papyri.

Die bedeutendsten Papyrusfunde der letzten Jahrzehnte auf ägyptischen Boden haben der Wissenschaft ein reiches und lebensvoles Kulturstück der antiken Welt erschlossen, wie man es vorher nicht für möglich gehalten hätte. Der Stand der Gegenwart des unmittelbaren Erlebens liegt über diesen Jahrtausenden alten Plättern, die im Gründen des Alltags von den Erfahrungen und Stimmungen des Bürgers, des Bauern, des Arbeiters erzählen und zugleich einen weiten Ausblick auf die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse eröffnen. Die Aufzeichnungen auf den Papyri erstrecken sich vom dritten Jahrtausend v. Chr. bis gegen Ende des ersten Jahrtausends nach Chr.; doch gehören die meisten dem Jahrtausend an, das etwa von Alexander dem Großen bis auf Mohammed reicht, und die wichtigsten stammen aus der Epoche des römischen Weltreichs, wo Aegypten ein Theil jenes Riesenstaates war, der damals alle um das Mittelmeer gelegerten Länder beherrschte, und nur ein Rad bedeutete in der Welt umspannenden Regierungsmaschine.

Ganz moderne Züge steigen aus diesen Briefen und Dokumenten vor uns auf, und das antike Leben, das

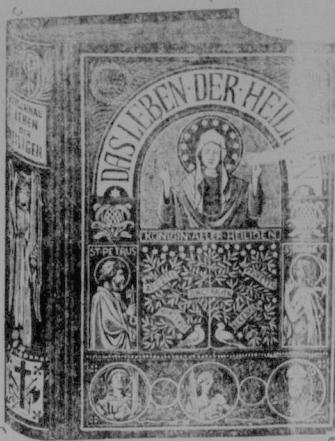
B. Schubart im Spiegel der Papryi in einem Aufsatz der Internationalen Monatsschrift publiziert, erscheint im Lichte der nahen Gegenwart. Mitten in der Welt des Altertums hinein versetzt uns der Brief eines zum Mettendienst eingezogenen, des jungen Aion, der um die Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. von der wichtigen Kriegsmerimnaaktion in Mösenum an seinen Vater in dem mittelagyrischen Dorf Philadelphia schreibt: „Avon seinem Vater und Herrn Gründers berühmtem Grus!“ So kommt dieser mit Militärdienst beförderte Soldatenbrief. „Vor allen wünsche ich Dir Gesundheit und alles Glück bei voller Wohlbefinden, damit meiner Schwester, ihrer Tochter und meinem Bruder. Ich danke dem Sarapis, dem Horen, daß er mich so leicht errettet hat, als ich auf dem Meer in Gefahr geriet.“ Als ich in Mösenum entwegen empfing ich vom Kaiser ein Sandgeld von drei Goldstücken, und es geht mir gut. Ich bitte Dich, mein Herr Vater, schreib mir ein Briefchen, erkläre über dein Wohlbefinden, zweitens über das meiner Geschwister, drittens, damit ich Deine Hand führen möge, denn Du hast mich gut erzogen, und darüberhinaus hoffe ich schnell vorwärts zu kommen...“ Hebrigens heiße ich Antonius Marimus. Ich wünsche Dir Gesundheit. Schiff Athenonite! Wie ein Marso unter der See ist hier dieser junge Soldat, der nach der römischen Heeresordnung folglich einer lateinischen Rasse zugehörig ist. Von den Kriegsschiffen Athenonite aus, vom fernern ägyptischen Heimatdorf oben er in der Nähe des großen Rom verließ, das das Centrum des ganzen Reiches bildet.

Mit Rom standen alle Provinzen in einer ebenso dauerhaften wie lebhaften Verbündet, und so ist noch nicht als die künftigen Soldaten, war für die Kaiserliche Regierung das ägyptische Geiste, das mehrmals im Jahre von großen Getreideleuten nach Italien befördert wurde. Da schreibt z. B. ein ägyptischer Getreidelieferant von Rom einen Brief nach Hause, und oft ist in dem Papry von dem hoher Stand der ägyptischen Landwirtschaft die Rede, der durch eine ganz moderne intensive Bodenkultur erzielt war. Neben der Getreideausfuhr stand die blühende Industrie Ägyptens, die, wie aus den Dokumenten hervorgeht, zum Theil schon zum Großbetrieb gegangen war und nicht nur mit Sklaven arbeiten, sondern mit einer großen Menge freier Arbeiter betrieben wurde. In der Nähe von Alexandria hatten sich die Unternehmer bereits zu einem Zwischenverband zusammengetan, um den immer steigenden Lohnforderungen der Arbeiter willen begrenzt zu können. Auch das Banquier stand auf einer erstmals in jüngerer Zeit wieder erreichten Höhe. Wer über einige Mittel verfügte, hatte sein Bankkontor und zahlreiche Redaktionen, Wohnungsmiete und Steuern durch Neuerwerbung. Besonders leider Steuern! Aus den Steuererhebungen und Steuernutzungen, die unter den Papry gefunden wurden, geht hervor, daß es fast irgendeinen Betrieb, eine Art des Berufes gab, die nicht irgendwie besteuert werden. Dabei rührte der Staat die genaue Kontrolle über die persönlichen Verhältnisse, durch Einwohnerlisten, durch die Einziehung in jede Privatkunde, durch Anzeigepflicht bei Geburt und Tod.

Die Regierung sorgte dafür aber auch für die Unterkünfte, besonders für eine gute Schulbildung. Mit dem Schulbesuch, das aus mehreren Wahlfächern bestand, unter dem Arm, mit dem Griffel in der Hand, gingen die Jungen zur Schule; sie wurden hier besonders in den homörischen Gedichten unterrichtet, die sie zum großen Theil auswendig lernten; daneben wurden eifrig Demosthenes und Euripides studiert. Daß zahlreiche Kinder überhaupt unsere Kenntnis der griechischen Literatur außerordentlich bereichert; durch sie wurden der Welt ein ganzes Buch des Lyrikers Bathycles, neue Lieder der Sappho, Dichtungen der Dichterin Korinna, das dithyrambische Werk eines Dichterkomponisten Timotheus von Milet, in dem das Berliner Museum zugleich die älteste griechische Papyrushandschrift besitzt, und mehrere Lustspiele des vorher fast nur dem Namen nach bekannten Dichters Mandebard getextet. Ebenso sind Nachrichten über die erste Entwicklung des Christentums, sogar Werke der christlichen Literatur uns beschert worden.

Erste Fahrt.
Der Großnecht Jochen und die König-Dörte vom Rittergut Bömmelhausen wollen in ihren alten Tagen heitern und einen „Krug“ in einer entfernten Kleinstadt übernehmen. Zur Reise müssen sie die Eisenbahn benutzen. Dörte, die zum erstenmal in einem Eisenbahnzug fährt, ist über die Schnelligkeit geradezu entsetzt. „Herrje, Jochen! Wo soll ich dat geist!“ — „Tja! Nun wi sind man slot in de drüde Klass! Nu dent die dat wi in de tweede, oder gor in de erste!“

Prachtvolle kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes

aus den besten Quellen bearbeitet v. Pater Otto Bischau, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herren Franz Xaver Rindgier, Bischof von Linz und mit Approbation und Empfehlung von manchen hochwürdigen Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 1 Farbendruckbilden, farbigem Titel, Familienregister und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten. Format 8½ bei 12 Zoll. 25 Mäthage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wertvolle Reliefs- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expreßpost extra) \$3.50

Bischof Rindgier schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichsten Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Auferbauliches, der Rauhigkeit aller Leute Angemessenes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wie ähnlich uns diesem Werk voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift, Linz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche im anschaulichen Unterricht dargestellt und mit Schriften- und Bildern belegt und erklärt. Ein Hand- und Hausbuch für Nachkommen und christliche Familien. Von Dr. Hermann Nolfsus, Pfarrer und F. A. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von nemmungsweise hochwürdigen Kirchenfürsten. Mit Farbendruck Titel, Familien Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einzelbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wertvolle Reliefs- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expreßpost extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und prachtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erkennen kann, und der Mensch gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Drucks, und ganz besonders wegen der vielen herlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hansbuchs. Wie sagen kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauwörth.



Einband zu Nolfsus, Glaubens- u. Sittenlehre.



Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Werke des ehren. Paters Martin von Goyen, dargestellt von L. G. Businger, Regens. Mit einer Gruftrede von Ex. Gnaden. Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigen Kirchenfürsten. Mit Chromotief, 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, vierzehn 8-fachlich ausgeführten Chromolithographien und 375 Zeigt-illustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wertvolle Reliefs- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expreßpost extra) \$3.50

Es freut mich anzusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Blaubens und tiefsster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit tiefwoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Anmut und Wärme. Dabei ist die sprudelige Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen... Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwaffe gegen die den Menschen und die frommen Sitten gesetzten Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerseligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schildering der vorzüglichsten Gnaden- und Verehrer Mariens. Von Pater Beat Rohner, O. S. B. Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreihundertsechzig hochwürdigen Kirchenfürsten. Neuere Ausgabe mit neuen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wertvolle Reliefs- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expreßpost extra) \$3.50

Seinem Gegenstande nach der glänzenden Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seelenreichen Ordenspriester in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürsterzbischof von Salzburg mit Wärme bevorwortet und von den hervorragendsten Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

St. Anna aus Maria Laach.



Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aussprichteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Muenster, Sask.

Eine Bargain-flut

zu losgebrochen --- die Preise sind noch nicht zusammengeknitten. Es ist der mächtigste Preis zerstreuende Verkauf des Jahres, der dahingegen ein immer stärker werdender Heimgang. Der Wettbewerb steht der unbarmherzigen Preissplutterung ratlos gegenüber; jeder Mann geht zu Brüder Bros., hunderte von Leuten strömen in unseren Läden zu sein, tagaus, und sie haben auch guten Grund dazu. Nicht nur einige Warenarten werden ausverkauft, sondern jeder im Laden noch übrig gebliebene Gegenstand, muß innerhalb der nächsten 15 Tage hinausgeschafft werden. Die Brüder Brüder lösen ihre Geschäftsgenossenschaft. Wir brauchen das Geld.

Eine wirbelwindartige Campagne.

Lesen Sie! Lesen Sie!

Pelzröcke.

Blaue Sammelpelze von oben, sehr Qualität für Männer, reg. Preis 4.00 beruntergedrückt zu	\$26.95
blaue Sammelpelze für Männer, reg. Preis 3.00 beruntergedrückt zu	\$19.75
blaue Überkleider für Männer, reg. Preis 12.00 beruntergedrückt zu	\$19.75

Schafpelze für Männer, reg. Preis 1.00, um je zweigroß zu	\$7.85
Schafpelze für Männer, reg. Preis 1.00, um je 4.50 zu	\$6.50
blaue Lederne Schafpelze für Männer eine gute Option je 1.00	\$7.75

Männerkleider zu beinahe Halbprix.

Männer Überleibjackett, reg. Preis 12.00 zu	\$16.50
Männer Übers., reg. Preis 10.00 zu	12.50
Überleibjackett	9.95
Überleibjackett	9.25
Männer Blouson, reg. Preis 12.00 zu	17.50
Männer Blouson, reg. Preis 12.00 zu	13.50
Männer Blouson, reg. Preis 12.00 zu	10.85
Männer Blouson, reg. Preis 12.00 zu	9.95

Spezialoffer in Unterkleidern.

Unterkleider für Männer mit 50% gesenkten Sonderpreisen per Stück	45c
---	-----

Bedenken Sie: Es bleibt nur noch 15 Tage übrig von diesem großen Ausverkauf. Handeln Sie schnell, wenn Sie noch Ihren Anteil wollen an diesen Bargains.

„Der Laden, zu dem Jeder Mann geht.“

BRUSER BROS., Humboldt, Sask.

Senden Sie Ihren Rahm

Wohl Sie gewislich im Namen Brüder erhalten,
Was die Erzeugnisse tragen,
Sie die bilden Kreise bilden;
Es ist die geheimnisvolle Weise ihres
Umreis 500 Rahmen der jagen. Es heißt Gold darin!

The Saskatoon Pure Milk Co. Ltd.
Phone 2106 P.O. Box 1642
Saskatoon Sask.

Eröffnung des Spielzeug-Paradieses.

Wir sind bereit, Ihnen und den kleinen Kindern und mit den kleinen Freunden, in Humboldt, Sask., zu der Eröffnung einzuladen, um Ihnen zu zeigen, was wir haben für Sie und Ihre Kinder, denn Sie haben uns mehrere für unsere kleinen Kunden, denn diese unter befindliche Einrichtung, hat uns im Stand gezeigt. Wenn gerade hier eine Menge von Kindern zu kommen, werden wir Ihnen zu zeigen, was wir haben.

Machen Sie Ihre Einkäufe bald.

Kommen Sie zu uns, wir haben viele verschiedene Artikel und zahlreiche Artikeln, um Ihnen zu zeigen, was wir haben. Wir haben einen großen Bereich für Kinder, und wir haben eine große Auswahl von Spielzeugen, wie z.B. Autos, Motorräder, Fahrräder, usw.

Humboldt, Sask.

Wir haben jetzt

einen vollständigen Vorrat von Uhrzeiten, Schreibmaterialien, Papieren, Nachtwaren, Tabak, Zigaretten, Pfeifen und können Ihnen eine ganze Auswahl von Sportwaren zeigen.

Balden Sie uns.

W. N. DUFF & CO.
Apotheker und Schreibmaterialienhändler
HUMBOLDT SASK.

Möbelwaren.



Wenn Sie Ihre Schmuckstücke haben Sie die richtigen Sachen haben. Haben Sie Ihre Uhren und Sie haben Ihnen die richtigen Sachen. Sie haben eine wunderschöne Auswahl von Schmuckstücken, Diamanten, Brillen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonstige Sachen.

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heimat Eigens- und Jagdeigens-Aussteller,
Humboldt, Sask.

Kaufsen Sie Ihre

Schaffellröcke, Sweatercoats, Peajackets, Ueber-

— — —

zieher, Unterleider, Haust- und Fingerhandschuhe,

— — —

Filzhüte, Filzpantoffel, Ueberhüte, Peabo-

— — —

dy's Ueberhosen, Kappen etc., etc., etc., etc., etc.

— — —

billig bei der Great Northern und

Sie sind sicher, daß Sie

das beste haben.

— — —

Wir haben einen ausgezeichneten Vorrat

um die Auswahl zu treffen.

— — —

Kombinationsanzüge von Stanfields reinwollenen Un-

terkleidern für Damen sowohl als auch für Herren.

— — —

The

Great Northern Lumber Co.

Humboldt, Sask.

Mr. Businessman!

If you're truly, smart, and wise,

You will freely advertise.

As to "when and where and how?"

Do it in the "Bote" now!

Abonniert den St. Peter's Bote!

Lesen Sie! Lesen Sie!

Kindermäntel zu weniger als Kostenpreis.

Kindermäntel reg. Preis \$1.00 bis \$1.50 zu	\$3.50
1.00	4.00
1.50 bis 1.75	2.75
1.75	4.25

Die größte Dollar - Versammlung in der Geschichte von Humboldt.

Beachten Sie, wie Ihr Dollar die Macht von zweien hat.

Damen - Petticoats, reg. Preis \$1.25 bis \$1.50 zu

\$1.00

Damen - Unterleiber, ganz wollene, reg. Preis \$1.00 per Anzug,

\$1.00

Damen - Strümpfe, ganz wollene, die allerbesten, reg. Preis 50 Cts.,

\$1.00

jezt 5 Paar zu

\$1.00

10 Paar Wollstrümpfe, kleine Männer, 10 Paar zu

\$1.00

Kind - Leibershirt, reg. Preis bis \$1.50 Größe 5 - 7½ zu

\$1.00

Männer - Arbeitshemde, reg. Preis bis zu \$1.50 zu

\$1.00

Blauen- und Blädenshirts, reg. Preis von bis \$1.00, jezt 2 für

\$1.00

Blau Männer - Eisenbahnbembe mit 2 Krägen zu

\$1.00

Männer - Galathame, "Regal" Brand, reg. Preis \$1.50 und \$1.75 zu

\$1.00

Apfel! Apfel!

Ontario Spes. Spezialoffer für diese Woche per kg

\$5.50

Spielzeug!

Spielzeug!

Ein reichlicher Vorrat von Spielwaren und Puppen auf Lager. Kommen

Sie gern und kaufen Sie sich die beste Auswahl.

Special Excursion

Fares to all Points in

EASTERN CANADA

— AND TO — UNITED STATES

— BY — CANADIAN NORTHERN RAILWAY

Tickets on Sale December 1-31, 1913

CHOICE OF ROUTES THREE MONTHS LIMIT

Very Low Fares
TO ATLANTIC PORTS FOR
Old Country AND Continent

Daily — November 7th to December 31st

CHOICE OF ROUTES FIVE MONTHS LIMIT

Apply to Agent Canadian Northern Railway for all information or to

R. CREELMAN,

General Passenger Agent

Winnipeg, Man.

Christmas AND New Year EXCURSIONS

— BY — Canadian Northern Railway

Eastern Canada AND United States

Lowest Fares to all Points

Daily to December 31st, 1913

Choice of Routes.

Liberal Stopovers.

Three Months Limit.

Between all

Canadian Northern

Stations in Canada

Fare and One - Third for Round Trip

DATES OF SALE:

Dec. 20, 1913, to Jan. 1, 1914

Return Limit - January 5, 1914

OLD COUNTRY

and CONTINENT

LOWEST FARES to ATLANTIC PORTS

Daily to December 31st, 1913

Choice of Routes.

Liberal Stopovers

FIVE MONTHS LIMIT

Full particulars from any Canadian Northern Agent on application.

R. CREELMAN,

General Passenger Agent

WINNIPEG